

sprächen zeigen wir ihnen ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen, nehmen dabei kein Blatt vor den Mund. Offenheit und Vertrauen gehören zu dem gesunden parteilichen Klima, in dem neue, junge Kader wachsen.

Dieser Prozeß der Heranbildung eines politisch, fachlich und charakterlich starken Kadernachwuchses, vor allem für die staatlichen Organe, verläuft nicht reibungslos. Nicht jeder ist sofort bereit, einen solchen Entwicklungsweg einzuschlagen. Dieser und jener sagte uns: „Ich gehe nicht aus dem Betrieb. Hier fülle ich meinen Platz aus. Laßt mich, wo ich bin.“ Mancher glaubt auch nicht recht daran, eine politische Funktion hauptamtlich ausüben zu können. Das meinte auch der stellvertretende FDJ-Sekretär. Als Mechaniker im Sondermaschinenbau, der eine Schlüsselstellung im Betrieb einnimmt, leistet er ausgezeichnete Arbeit. Seine Jugendbrigade „Neue Technik“ ist seit 1970 „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Sämtliche Sondermaschinen, die im Betrieb gebraucht werden, bauen die Kollegen selber. Ständige Gespräche mit unserem Genossen und der Besuch der Bezirksparteischule haben ihn jedoch völlig umgewandelt. Heute gehört er zu unseren Nachwuchskadern.

An der Seite der Abgeordneten

Die beste Hilfe für jene, die sich zur Übernahme einer staatlichen Funktion entschieden haben, ist ihre unmittelbare Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit. Der sozialistische Wettbewerb, die Neuerer- und MMM-Bewegung sind für sie wichtige Bewährungsfelder. Die regelmäßigen Zusammenkünfte mit der Parteileitung, mit dem staatlichen Leiter sowie die Tätigkeit der jungen Genossen in den FDJ-Leitungen, im FDGB, der DSF, der Kammer der Technik und

im DTSB sind wertvoll für ihre politische Entwicklung. Dazu tragen auch meß- und abrechenbare Parteaufträge bei, die ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechen, ihre Einbeziehung in ehrenamtliche Parteikommissionen.

Bewährt hat sich, den jungen Kadern ältere, parteierfahrene Genossen als Betreuer zur Seite zu stellen. Positiv wirkt, wenn die Nachwuchskader bereits in der Stadtverordnetenversammlung, in den Gemeindevertretungen, deren ständigen Kommissionen und Aktivs mitwirken. So bestätigte uns Genosse Heinz Kindermann: Seine Mitarbeit in der Kommission für Ordnung und Sicherheit der Gemeindevertretung Günterode half ihm, konkrete Kenntnisse und Erfahrungen in der Kommunalpolitik zu erlangen. Die jungen Arbeiter nehmen auch an den monatlichen Sprechstunden der Abgeordneten teil, werden hinzugezogen, wenn sie selber noch keine Volksvertreter sind.

Gut ist die Zusammenarbeit mit dem Rat des Kreises. Seit Jahren stehen wir in Verbindung mit den Genossen der Kaderabteilung des Rates, nennen ihnen entwicklungsfähige Genossen und Kollegen, mit denen dann Aussprachen geführt werden, treffen mündliche Abmachungen. Wir müssen jedoch erwirken, daß es mehr zu konkreten schriftlichen Festlegungen des Rates mit dem Betrieb über die Vorbereitung und Ausbildung solcher jungen Arbeiter kommt, damit sie langfristig an ihren Einsatz in den staatlichen Organen herangeführt werden.

Auch in der Kaderpolitik unterstützt uns wirksam die Kreisleitung Heiligenstadt. Differenzierte Anleitung, Konsultationen und Problem Diskussionen helfen uns.

Willi Zisch

Parteisekretär im Stammbetrieb des VEB Kombinat „Solidor“, Heiligenstadt

Leserbriefe

auch in der Kampfgruppe erfüllen können.

Die Unterstützung durch die Grundorganisation unserer Partei hat uns geholfen, gute Leistungen zu erzielen. Ständige Unterbietung der Alarmnorm, beachtliche Ergebnisse in der militärischen Ausbildung und bei der Aneignung politischen Wissens, eine überdurchschnittliche Disziplin und ein vorbildliches Zusammenwirken mit anderen Einheiten zeichnen unsere Kämpfer aus. Ihre Leistungen wurden zur Abschlußprüfung 1977 mit der Gesamtnote 1 bewertet. Das Kampfkollektiv, das auch die Ehrennadel

der DSF in Silber erhielt, will diese Note auch 1978 verteidigen.

Vor der Parteileitung berichten aber nicht nur der Kommandeur oder sein Stellvertreter für politische Arbeit. Auch andere Genossen legen von Zeit zu Zeit vor der Parteileitung dar, wie sie als Kommunisten ihre fachlich-beruflichen Aufgaben mit dem militärischen Klassenauftrag verbinden. Der Parteisekretär der Trägerdienststelle und der Kommandeur konnten sich davon überzeugen, daß die Genossen nicht nur in der Kampfgruppe Vorbildliches leisten, sondern darüber hinaus auch in anderen gesellschaft-

lichen Funktionen in der Grundorganisation, in Massenorganisationen oder als Volksvertreter aktiv sind. Auch in der Produktion, als Schlosser, Elektriker, Triebfahrzeugführer, Ingenieur, Maurer, Tischler und in vielen anderen Tätigkeitsbereichen gelten sie als Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb.

Wenn wir dieser Tage den 25. Jahrestag der Kampfgruppen begehen, würdigen wir auch das Andenken derer, die sie 1953 gründeten. Einer von denen, die in diesem Schritt damals ihre Klassenpflicht erkannten und sie bis heute wahr-